

EVANGELISCH

NACHRICHTEN AUS DEM KIRCHENKREIS MERSEBURG

Freundliche Reden sind Honigseim, süß für die Seele und heilsam für die Glieder.
Spr 16,24



FREUNDLICHE REDEN SIND HONIGSEIM, SÜSS FÜR DIE SEELE UND HEILSAM FÜR DIE GLIEDER. SPR 16,24

Als Christen sollten wir uns die uralte Weisheit – dass freundliche Worte wohl-tun – zunutze machen. Uns muss be-wusst sein, dass jede unserer Hand-lungen Gott repräsentiert. Schenken wir einem Mitmenschen nun freundliche Worte, so kann er Gottes Wohlwollen gegenüber den Menschen darin sehen. Schenken wir ihm aber anklagende Worte, so sieht er Gott als exklusiv und urteilend. Doch so ist Gott nicht, er ret-tet jeden, der sich dazu bereit erklärt. Gott ist nicht herablassend. Also sollten es unsere Worte auch nicht sein.

Wem würden wir unser Ohr schenken, dem Herren, der uns durch seinen Die-ner Honig sendet oder dem Herren, dessen Diener uns nichts als Mürrisch-keit oder Geringschätzung entgegen-bringt? Lasst uns unseren Honig also nicht für uns behalten, um im Bild des Monatspruches zu bleiben.

Natürlich heißt das nicht, dass wir al-les schönreden sollen. Es ist wichtig, in allen Dingen Ehrlichkeit zu wahren. Dennoch würde es keinem schaden, selbst bei den kleinsten, am unbedeu-tendsten scheinenden Konversationen sich für eine freundlichere Wortwahl zu entscheiden. Wer weiß, zu was das führen kann.

In jedem Fall sind freundliche Worte nicht nur für den heilsam, der sie zuge-sprochen bekommt, sondern auch für den, von dem sie ausgehen.

*Artur Karl, Schüler, 12. Klasse,
Kirchengemeinde Rothenschirmbach*

WIR STELLEN VOR – ANDREAS TSCHURN, VIKAR IN SCHLADE-BACH UND KÖTZSCHAU-PISEN



Wie kam es zum Vikariat? »Egal was kommt, es wird gut, sowieso. Immer geht `ne neue Tür auf, ir-gendwo...« – Worte aus einem Lied von

Mark Forster, die mir gerade nicht aus dem Kopf gehen. Sie passen, denn auch in meinem Leben ging so manche Tür unerwartet auf. In einem Dorf südlich von Leipzig bin ich aufgewachsen und er-lernete zunächst den Beruf des Energiee-lektronikers. Ehrenamtliche Aufgaben in der Kirchengemeinde öffneten mir eine neue Tür und weckten mein Interesse am Pfarrberuf. Theologiestudium und Vikariat in Leipzig folgten. Diese Stadt wurde zu meiner Heimat, die sächsische Landeskirche dagegen jedoch (aus vieler-lei Gründen) mit der Zeit immer weniger. Deshalb sehe ich es als eine glückliche Fügung, dass mir die Tür in die EKM of-fenstand und ich meinen Weg hier zu-gleich nahe bei Familie und Heimatstadt fortsetzen kann. Zunächst als Vikar im Sondervikariat zur Eingewöhnung.

Was begeistert Sie? Zwei Dinge: Pfarr-beruf und Motorradfahren. Beide for-dern mich als Menschen ganz, verlangen körperliche, geistige und emotionale Präsenz. Beide bieten vielfältige Heraus-forderungen und zugleich große Freiheit. Beide vermitteln ein Lebensgefühl, das die ganze Person ergreift. Und schließlich braucht es für Pfarrberuf und Motorrad Leidenschaft. Besonders spannend wird es da, wo Motorradfahrer gemeinsam Gottesdienst feiern (»MoGo«).

WIR STELLEN VOR – PFARRER JOHANN-HINRICH WITZEL, VAKANZVERTRETUNG IN DER PFARRSTELLE BAD LAUCHSTÄDT



Wie kam es zu der
Beauftragung in Bad
Lauchstädt?

Sehr kurzfristig!

Ich war darauf eingestell-
t gewesen, eine
andere Stelle anzu-
treten. Ganz überras-

chend zerschlug sich das aber. Darum
war ich frei, ganz kurzfristig eine an-
dere Aufgabe zu übernehmen. Nach
einem Gespräch Ende Februar mit Su-
perintendentin Christiane Kellner war
klar, dass wir beide uns den Pfarrbe-
reich Lauchstädt als meine Wirkungs-
stätte vorstellen konnten.

Was macht Ihnen von Ihren momen-
tanen Aufgaben besonders Freude?

Im Pfarrbereich gibt es viele Leute, die
sich schon lange mit Leidenschaft für
ihre Kirche einsetzen. Es ist toll, diese
kennenzulernen. Es ist mir eine He-
erausforderung und macht mir zugleich
Freude, mich mit ihnen zusammen in
einer Suche zu finden, wie es mit »un-
serer Kirche« weitergehen kann. Ich er-
lebe eine offene Situation. Vieles steht
infrage. Es gibt Sorgen und Ängste –
aber ganz lebendig ist der Austausch
darüber, was wohl das wichtigste ist.
Es gefällt mir, zuhören und entdecken
zu dürfen, aber auch, gefragt zu sein
und Interesse zu spüren an dem, was
ich denke und sage.

Was begeistert Sie?

Ich bin leidenschaftlich gerne The-
ologe und Seelsorger. Es begeistert
mich, wenn Menschen Interesse ha-
ben an Fragen des Lebens, des Sinns
und des Glaubens, also wenn sie noch

nicht fertig sind und noch immer auf
der Suche. Solche finde ich in Bad
Lauchstädt; und das finde ich gut!
In der kurzen Zeit, in der ich da bin,
haben mich vor allen Dingen zwei
Sachen fasziniert: Dass es im Pfarrbe-
reich und Kirchenkreis offensichtlich
viele engagierte und ernsthafte Lek-
toren gibt und in welchem Geist die
Mitglieder des Posaunenchores mit-
einander umgehen und nach außen
wirken!

Was ist Ihr liebstes Buch?

Es gab Zeiten, da hätte ich nicht un-
bedingt gesagt: »Natürlich die Bibel!«
Aber jetzt ist es so. Weil ich immer noch
Neues entdecke und mir neue Lichter
aufgehen. Ich habe schon immer gern
und viel gelesen. Seit einigen Jahren
macht mir das Wiederlesen Freude. So
war ich in den letzten Wochen davon
beglückt, das Johannes-Evangelium
noch einmal zu lesen und in Verbin-
dung zu bringen mit den Büchern, die
ich mir kurz nach meinem Abitur zu
eigen gemacht hatte, das damals ge-
rade herausgekommene Buch »Haben
und Sein« von Erich Fromm und »Die
Kunst des Liebens« vom selben Autor.

Haben Sie ein »Lebensmotto« und
wenn ja, wie lautet es?

Nein, ein Lebensmotto habe ich
nicht. Aber über meinen Schreib-
tisch habe ich folgende praktische
Glaubensregeln gehängt – woher
ich die habe, weiß ich nicht mehr:
Bevor du betest – glaube, // bevor
du gibst, ernte, // bevor du sprichst,
höre, // bevor du aufgibst, versuche, //
bevor du stirbst, lebe!

Vorgestellt

Isolde: Ich werde mich nicht soweit gehen lassen, Sie einen Idioten zu nennen. Aber ich möchte Ihnen diese Begrifflichkeit zum Zwecke der Selbsterkenntnis zumindest angeboten haben. Guten Tag!

Karl-Heinz: Awer Isolde! So kenn ich dich ja nicht. Wir sind hier doch quasi Botschafter und sollten auch so auftreten.

Isolde: Ich war doch freundlich. Oder? Wie schon der Monatspruch saacht: Freundliche Reden sind Honigseim, süß für die Seele und heilsam für die Glieder.

Karl-Heinz: Un jeht's dir nun besser?

Isolde: Unbedingt. Du solltest das auch mal versuchen.

Karl-Heinz: Nee, danke. Mir hätte der Knilch glatt die Zähne einjeschlaachen.

Isolde: Weil du ihm womöglich mit einem profanen LMAA gekommen wärst.

Karl-Heinz: Sicher doch.

Isolde: Damit kannst du vielleicht noch in Bayern punkten, aber nicht hier in Wien. Hier braucht's auch Schmä, so eine verbindliche Freundlichkeit. Das ist Poesie, damit kannst du jedem alles sagen.

Karl-Heinz: Schon möglich. Man kann sich als Ungeübter auch schnell im Ton vergreifen. Gucke nur!

Isolde: Oh, dem Typen scheint die Essenz meiner Ausführungen bitter offzustoßen.

Karl-Heinz: Genau! Un nu, Isolde?

Isolde: Schnell in den Fiaker, Heinzlein!

Karl-Heinz: Wenn ich nur wüsste, ob das nicht von vornherein dein Ziel gewesen ist.

IMPRESSUM

Evangelischer Kirchenkreis Merseburg
Domstraße 6, 06217 Merseburg

Redaktion: Redaktionskreis EVANGELISCH

Leitung: Manja Karl

Foto Cover: pixabay.de

Ausgabe: Nr. 114 | 2019

Termine im Kirchenkreis

→ **Kleid aus Licht – Einweihung der neuen Kirchenfenster**, Festgottesdienst
Sonntag, 2. Juni 2019, 14.00 Uhr
Kirche Kötzschau

→ **Chorkonzert für Senioren**
Donnerstag, 6. Juni 2019, 15.30 Uhr
St. Marienkirche Weißenfels

→ **Friedhofsgeflüster**
Dr. Anja Kretschmer führt als »Schwarze Witwe« über den histor. Stadtfriedhof
Freitag, 14. Juni 2019, 18.00 Uhr
Kapelle des Stadtfriedhofs St. Maximi

→ **Flötenkonzert**
Samstag, 15. Juni 2019, 17.00 Uhr
Romanische Dorfkirche Branderoda

→ **Sommerkonzert CANTIAMO – Junge Kantorei Merseburg**
Sonntag, 16. Juni 2019, 17.00 Uhr
Neumarktkirche Merseburg

→ **Johannesfeuer** mit Blasmusik
Montag, 24. Juni 2019, ab 17.00 Uhr
Pfarrgarten Großkorbetha

→ **Chorkonzert** Hallenser Madrigalisten
Mittwoch, 26.06.2019, 19.30 Uhr
St. Marienkirche Weißenfels

→ **Geistliches Konzert zum Kreischor- und Posaunentag**
Samstag, 29. Juni 2019, 15.00 Uhr
Dom zu Merseburg

→ **Orgelsommerkonzert in Gröst**
Samstag, 29. Juni 2019, 17.00 Uhr
Kirche St. Kilian Gröst

→ **Gospel Changes e.V. aus Leipzig**
Samstag, 29. Juni 2019, 17.00 Uhr
Kirche Großkorbetha

→ **Volksliedersingen am Stadtbalkon**
jeden Montag von 17.00 – 18.00 Uhr
aufßer bei Regen, Stadtbalkon Weißenfels

Weitere Informationen und Termine finden Sie in Ihrem Gemeindebrief und im Internet unter www.kk-mer.de.